

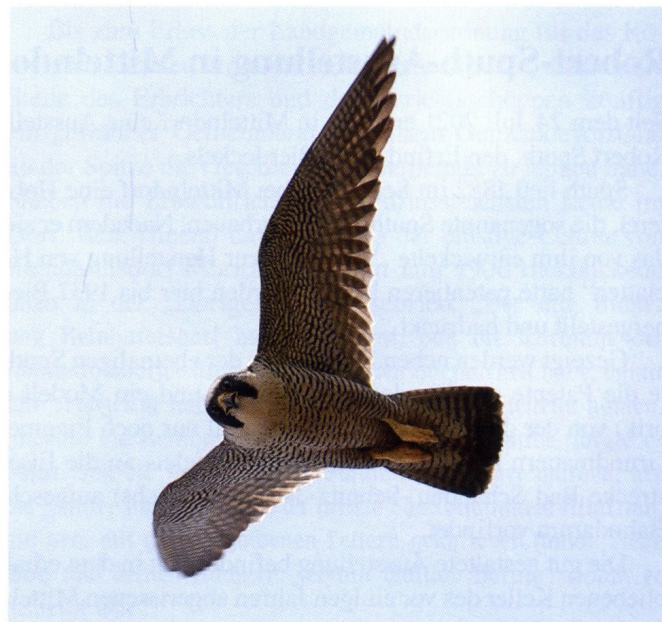


Aktuelles über die Bewachung der Wanderfalken in der Sächsischen Schweiz durch den Sächsischen Bergsteigerbund

Auch in diesem Jahr haben sich durch den Sächsischen Bergsteigerbund viele freiwillige Helfer gefunden, die Ihre Freizeit für den Schutz bedrohter Vogelarten eingesetzt haben.

In enger Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung wurden wieder zwei Horstschutzzonen bewacht, am Pfaffenstein am Kletterfels Zwillinge und im Bielatal am Klettergipfel Bär. Da die Wanderfalken des Bielatals dieses Jahr auf tschechischer Seite bei Ostrov brüteten, kam alternativ ausnahmsweise die Bewachung eines Uhu-Platzes als wichtig und notwendig infrage. Es hatten sich zahlreiche Helfer im Vorfeld der Bewachungszeit bereits angemeldet und die Mithilfe zugesichert, so dass der Sächsische Bergsteigerbund über den alternativen Bewachungsplatz froh war, andernfalls hätte den freiwilligen Naturhelfern abgesagt werden müssen.

An beiden bewachten Plätzen kam es zum Verlust von Jungtieren und die Bewachungen wurden deshalb vorzeitig beendet. Die genauen Ursachen zu den Brutverlusten sind nicht bekannt. Neben natürlichen Einflüssen steht auch die



Ein Wanderfalken-Weibchen umkreist die Beobachter

Überbelastung der Landschaft durch den Tourismus und damit einhergehende fehlende Ruhezeiten und -bereiche als mögliche Ursachen im Raum.

Weitere Wanderfalkenbrutplätze lagen nach Informationen die Nationalparkverwaltung nicht derart exponiert im Bereich von unmittelbaren Einflüssen durch Kletterer oder Wanderer, dass eine Bewachung zweckmäßig und zielgerichtet möglich gewesen wäre.

Es wurden dieses Jahr 13 Wanderfalkenpaare in der Sächsischen Schweiz gezählt, zwölf davon schritten zur Brut. Sieben ausgeflogene Jungvögel konnten im Sommer beobachtet werden. Insgesamt ist dieses Ergebnis als ermutigend zu bezeichnen. Die Hoffnung des letzten Jahres, als die rückläufige Tendenz in der Anzahl von Jungfalken erstmals seit etwa fünf Jahren ausblieb und der Beginn eines positiven Trends erhofft wurde, zeigt sich somit für dieses Jahr nicht. Im Jahr 2015 wurden noch 20 Wanderfalkenpaare und 30 ausgeflogene Jungwanderfalken in der Sächsischen Schweiz gezählt.

In der Böhmischen Schweiz wurden bei gleicher Anzahl von Wanderfalkenpaaren 17 Jungvögel gemeldet.

Ein Blick auf die Ergebnisse für den Uhu zeigt, dass von elf bestätigten Revieren acht Paare gebrütet haben. Mindestens sieben Jungtiere wurden gezählt. Zum Vergleich entspricht das in etwa den Ergebnissen von 2020 und stellt gegenüber den Jahren zuvor eine Zunahme an Jungtieren dar (2016 bis 2019 zwischen zwei und vier junge Uhues pro Jahr).

Es ist geplant, die Wanderfalkenbewachung auch im kommenden Jahr fortzusetzen. Bestärkt in dieser Absicht werden wir durch die diesjährigen zahlreichen Anmeldungen durch freiwillige Helfer, die sowohl das Interesse an der Sache als auch für die gemeinsame Naturschutzarbeit bekunden.

Uwe Kretzschmar

Quelle: „Zur Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz im Jahr 2021“, Ulrich Augst, Jahresbericht, August 2021